

ART AUREA

# ART AUREA

ANGEWANDTE  
KUNST, SCHMUCK  
UND DESIGN

DEUTSCH/ENGLISH

ARTAUREA.DE  
ARTAUREA.COM  
HEFT 1  
MÄRZ 2010



14 EURO



**Münchner  
Schmuck  
Ansichten**

**Zehn  
Produkte des  
Jahrzehnts**

**Schmuck –  
Klassiker  
& Talente**

**Keramik –  
Kunst auf  
Ton gebaut**

# kurz und gut



Ruudt Peters:  
Brosche „anima  
eve“, 2009. Silber  
vergoldet,  
10 x 65 x 35 mm.  
Foto Rob Versluys,  
Amsterdam.

## RUUDT PETERS' ANIMA

Lange hat Ruudt Peters das weibliche Unterbewusste im Männlichen, die „Anima“, erforscht. Es wurde ein Leitprinzip seiner Gestaltung. Im vergangenen Jahr malte er mit geschlossenen Augen. „Je weniger die Gestaltung kontrolliert wird, desto mehr Freiheit und Raum erhält das Endprodukt.“ Als Weiterführung dieser Technik arbeitete der holländische Schmuckkünstler auch mit Wachs unter Wasser. So wird eine flüssige Linie in geronnener Form festgehalten. Die Bewegung soll das aus dem Unterbewusstsein Aufsteigende sichtbar machen. Dieser Prozess führte zu einer völlig anderen Art von Schmuck hinsichtlich Freiheit und Ausdruck.

Die Ausstellung „Anima“ von Ruudt Peters wird vom 28. Februar bis 19. Mai 2010 in der Galerie Marzee, Nijmegen, in den Niederlanden gezeigt. Vom 15. bis 19. April 2010 in der Galerie Ornamentum, New York.

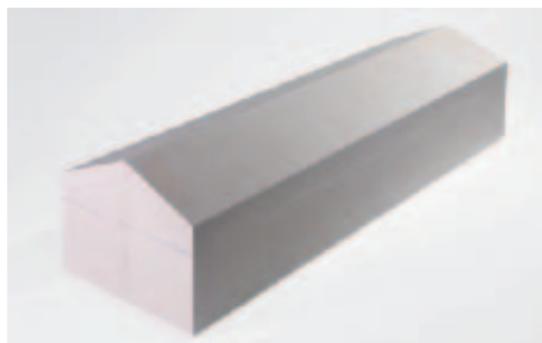
## DIE LETZTEN DINGE

Fast alles, womit wir uns im Laufe unseres Lebens umgeben, ist bewusst gestaltet. Bei Beerdigungen müssen wir uns hingegen mit dem Angebot an fast immergleichen Sarg- und Urnenmodellen bescheiden. Dies möchten Lene Jünger und Lydia Gastroph, München, jetzt ändern. Sie

Kati Jünger: Urne  
„Kegel schwarz-weiß“. Keramik, 464 mm hoch.



Lene Jünger:  
„Haussarg weiß“. Furnier  
Birke, weiß geölt,  
1950 x 580 x 495 mm.



setzen der Anonymität und Austauschbarkeit industriell gefertigter Massenware individuelle Gestaltung entgegen. In ihrer Ausstellung „Die letzten Dinge“ zeigen sie mitten in München zeitgemäßen Bestattungsbedarf. Ein heller, einladender Raum soll die Passanten ermutigen, einzutreten. Das Unternehmen der Gestalterinnen heißt „weiss. über den tod hinaus“ und ist eine Anspielung auf die positiv besetzte Farbe. Die Särge sind gestaltet von Lene Jünger und die Metallurnen von Thomas Kammerl. In der dreimonatigen Ausstellung sind von Eva Jünger fotografierte Stillleben und Schmuck zum Thema Vergänglichkeit von Bettina Speckner zu sehen.

„Die letzten Dinge“ im „Konsumtheater Selig“, bis 30. April 2010, Mo–Fr 11–19 Uhr, Sa 11–16 Uhr, Hans-Sachs-Straße 3, 80469 München, [www.gastroph-juenger.de](http://www.gastroph-juenger.de)

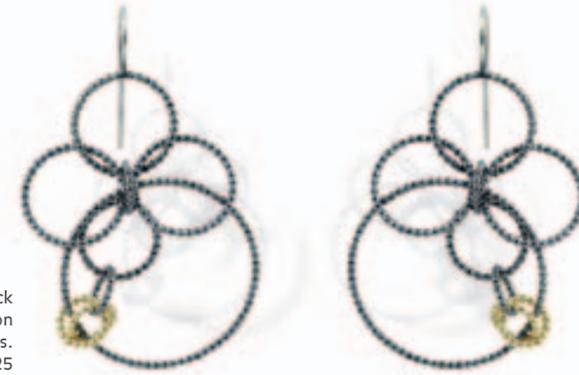


## AUSTAUSCH ZWISCHEN INNEN UND AUSSEN

Trichter sind im Schmuck von Isabell Schaupp, Hildesheim, künstliche „Organe“. Gedacht als Symbole für den Austausch zwischen innerer und äußerer Welt. Auch in ihrer neuen Serie „Monatsbroschen“, die sie auf der „Handwerk & Design“, München, im März vorstellt, ist der Trichter das grundlegende Gestaltungselement. Seine Anzahl variiert zwischen 28 und 31 Stück, soviel Tage wie ein Monat hat. Die meisten der zarten Drahtgebilde sind flachgedrückt, wobei ein interessantes Spiel zwischen Zwei- und Dreidimensionalität entsteht. Die scheinbare Perspektive bewahrt die Räumlichkeit. Ergänzende emaillierte Elemente, in die Fotos von Drahtstrukturen eingebrannt sind, unterstützen den räumlichen Eindruck. So erscheinen die „Monatsbroschen“ manchmal wie fremdartige Blüten, Pflanzen oder Tiere, je nachdem wie die einzelnen Trichter (Tage) arrangiert wurden. Auf humorvolle und poetische Weise lässt Isabell Schaupp ein Thema aufleben, das uns vom „Nürnberger Trichter“ bekannt ist. Nur, dass die Schmuckgestalterin den fragwürdigen Versuch unterlässt, jemandem Wissen einzutrichtern.

Inhorgenta: Halle C2, 226 B.

Ohrschmuck  
„Womoon“ von  
Tanja Friedrichs.  
Silber 925  
geschwärzt,  
Gold 750.



## ASYMMETRISCH BEWEGT

Mit ihren Ringen „Loope“, „LA“ oder „Quiril“ aus Galierdraht wurde Tanja Friedrichs nach ihrem Studium an der Fachhochschule Düsseldorf bekannt. Aus dem gleichen Material entstand jetzt der Ohrschmuck „Womoon“. Trotz geometrischer Grundformen ist es der Designerin gelungen, dem verbreiteten Bedürfnis nach spielerischer Bewegtheit zu entsprechen. Die einzelnen Kreiselemente von „Womoon“ sind locker verbunden und werden durch kleine goldene Ringe asymmetrisch gehalten. Es entsteht ein emotionaler Dialog zwischen Ohrschmuck und Trägerin. Der Ohrschmuck ist in weißgesiedetem oder geschwärztem Silber in Kombination mit Gold 750 und in reinem Gold erhältlich.

Inhorgenta: Halle C2, 328 C.

## SCHÖNE SCHALEN

Dem Wohlklang des Begriffs Schale entsprechend, gestaltet Laurenz Stockner seine Objekte. Die Gefäße sind ausgewogen und natürlich schön. Vor der Formgebung verhüttet Stockner überwiegend einheimisches Zementkupfer aus dem Bergwerk Prettau in einem selbstgebauten Schmelzofen. Bis sein Kupferblech gebrauchsfertig ist vergehen Wochen. Dann treibt und schmiedet er präzise Halbkugeln und geht dabei bis an die Grenzen des Materials. Leichte Berührungen versetzen die extrem dünnwandigen Schalen in Schwingung. Kontrastiert werden die sensiblen Objekte durch die rissige und kraftvoll gefärbte Oberfläche.



Schale von Laurenz Stockner.  
Heimisches Kupfer, verhüttet,  
geschmiedet und getrieben.  
27 cm. Foto Jürgen Eheim.

BARBARA  
SCHULTE-  
HENGESBACH  
SCHMUCK

